

Unnötig, teuer, verkehrsfährdend

Ärgernis | Immer wieder werden Leitpfosten gestohlen oder beschädigt / Es können hohe Strafen drohen

Leitpfosten erfüllen eine wichtige Aufgabe. Doch immer wieder werden sie beschädigt oder gestohlen. Ärgerlich – denn das kostet den Steuerzahler Geld und kann den Verkehr gefährden. Ist das auch im Raum Calw ein Problem? Wir haben nachgefragt.

■ Von Ralf Klormann

Calw-Stammheim. Verloren, einsam liegt er auf einer Wiese am Rande von Stammheim, nahe des Radweges in Richtung Althengstett: ein Leitpfosten, von manchen Menschen umgangssprachlich auch Pinguin genannt. Die nächste Straße, von der er stammen könnte, ist Hunderte Meter entfernt. Wie also kam der Pfosten auf die Wiese? Eine Vermutung drängt sich auf: Sachbeschädigung. Und es handelt sich nicht um einen Einzelfall. Wir beantworten die wichtigsten Fragen zum Thema.

Warum sind Leitpfosten so wichtig?

Wer bei Nacht, Nebel oder Schneetreiben unterwegs ist, weiß Leitpfosten zu schätzen. Außerorts weisen sie vor allem bei schwierigen Sichtverhältnissen den Weg, zeigen den Streckenverlauf und sorgen mit dafür, dass Fahrzeuge auch auf unbekanntem Strecken auf der Fahrbahn bleiben. Da sie in regelmäßigen Abständen angebracht sind, helfen sie zudem, die Entfernung zum nächsten Verkehrsteilnehmer besser abzuschätzen.

Wie häufig werden Leitpfosten beschädigt oder »verschwinden«? Und warum?

Laut Janina Dinkelaker, Pressesprecherin des Calwer Landratsamtes, »kommt es des Öfteren vor, dass Leitpfosten fehlen« – und zwar nicht nur im Bereich der Stadt Calw, sondern im Bereich des gesamten Landkreises sowie natürlich auch in anderen Landkreisen. Meist sei Vandalismus die Ursache. »Die Leitpfosten werden dann in der Regel nicht direkt neben dem ursprünglichen Standort abgelegt. Das macht es für die Mitarbeiter der Straßenmeistereien umso schwerer, den Leitpfosten wieder zu finden«, so Dinkelaker. Ein Schicksal, das im Übrigen auch andere Verkehrszeichen treffe, »meist provisorische aufgestellte Schilder, von einer Geschwindigkeitsbegrenzung bis zur Umleitungsbeschilderung«. Bei Unfällen komme es zudem immer wie-



Auf der Wiese am Stammheimer Ortsrand hat jemand einen Leitpfosten »entsorgt«. Foto: Klormann

der zu Schäden, dabei seien in der Regel aber nur einzelne Pfosten betroffen.

Das sagt auch Michael Wenz, Sprecher des Polizeipräsidiums Pforzheim: Die meisten Beschädigungen würden den Daten der Polizei zufolge »im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen stehen«. Dass Leitpfosten häufig verschwinden, können die Beamten dagegen nicht bestätigen. Im diesem Jahr habe es aus dem Raum Calw »nahezu keine Meldungen bezüglich fehlender Leitpfosten oder Ortschilder« gegeben.

Die Stadt Calw hat indes in der Regel recht wenig mit den »Pinguinen« zu tun. »Das ist fast immer die Sache der Straßenmeisterei«, erklärt Reinhard Gunzenhäuser, Leiter des städtischen Baubetriebshofs. Dennoch weiß auch er, dass gelegentlich Leitpfosten herausgezogen und mitgenommen werden. »Ob aus Jux oder pubertärem Impionierverhalten ist nicht bekannt«, sagt Gunzenhäuser dazu. Ein großes Problem sei das aber nicht. Viel schwerer wiege »die oft sinnlose Zerstörung von öffentlichen Bänken und Mülleimern. Hier scheint es einiges an Frust und Langeweile zu geben«, meint der Leiter des Baubetriebshofs. Auch Schilder würden nur selten entwendet. »Da bei uns kein Ortsteil einen besonders

lustigen oder auffälligen Namen hat, werden bei uns auch wenig Ortsschilder gestohlen«, schätzt Gunzenhäuser. Mit solchen Ärgernissen müsse sich eher jemand wie der ehemalige Ortsvorsteher der Teilorte Altburg und Hirsau, Davide Licht, herumschlagen. Licht ist heute Bürgermeister von Burladingen – einer Stadt, zu der auch ein Ort mit dem schillernden Namen »Killer« gehört.

Wie kommt es, dass Leitpfosten so leicht »abgehoben« werden?

Leitpfosten, so erklärt es die Sprecherin des Landratsamtes, »sind entweder in ein Betonfundament oder in ein Metallgehäuse gesteckt«. Ohne Fremdeinwirkung seien sie stabil. Allerdings habe sich bereits gezeigt: »Je stärker die Pfosten verankert sind, umso größer kann der entstandene Schaden sein.« Das dürfte übrigens nicht nur für die Pfosten selbst gelten. Wären die Pfosten beispielsweise aus massivem Beton oder würden aus anderen Gründen nicht nachgeben, könnte das bei einem Unfall verheerende Auswirkungen auf Verkehrsteilnehmer haben, die gegen die Verkehrszeichen fahren.

Lässt sich sagen, woher der Pfosten stammt, der in Stammheim auf der Wiese

gefunden wurde?

Nein. Hier müssen sowohl Polizei als auch Landratsamt passen. »Über die konkrete Herkunft des Leitpfostens liegen uns derzeit keine Erkenntnisse vor«, erklärt Polizeisprecher Wenz. Auch Dinkelaker gibt an, derzeit sei nicht bekannt, »dass ein Leitpfosten fehlt«. Dies könnte auch der schieren Anzahl geschuldet sein. Zwar kann die Sprecherin des Landratsamtes diese nicht genau benennen. Fest steht aber, dass das Straßennetz im Kreis Calw insgesamt 650 Kilometer an Bund-, Land- und Kreisstraßen umfasst, »welche von uns betreut werden«. Im Abstand von 50 Metern, bei schärferen Kurven im Abstand von 25 Metern, stehen dabei in der Regel beidseitig Leitpfosten – zumindest außerhalb geschlossener Ortschaften. Ein Rechenbeispiel zeigt, um welche Größenordnung es sich handelt: Wäre nur ein knappes Drittel der betreuten Straßen außerorts, stünden an 200 Kilometern Straße mindestens alle 50 Meter jeweils zwei Pfosten – was somit 8000 »Pinguinen« entsprechen würde. All diese Pfosten, so Dinkelaker, werden von der Streckenkontrolle regelmäßig auf Vollständigkeit und Funktionstüchtigkeit kontrolliert. Sollte einer fehlen, werde dieser gleich ersetzt. Generell

würden die Leitpfosten zudem jährlich ein- bis zweimal gereinigt; die Reflektoren oder, bei größeren Schäden, der komplette Pfosten ausgetauscht.

Welche Strafen drohen, wenn Leitpfosten beschädigt oder gestohlen werden?

»Wurde der Leitpfosten entwendet, liegt ein Diebstahl vor, bei Beschädigung/Zerstörung eine Sachbeschädigung. Beides sind Straftaten nach dem Strafgesetzbuch«, erklärt Polizeisprecher Wenz. Es könne aber auch »ein gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr in Betracht kommen«. Laut Paragraf 315c des Strafgesetzbuches kann dies mit einer Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren geahndet werden – falls »Leib oder Leben eines anderen Menschen oder fremde Sachen von bedeutendem Wert gefährdet« werden.

Welche besonders denkwürdigen Fälle gab es bereits in der Region?

Nicht immer trifft es nur einen Leitpfosten, wenn Vandalismus im Spiel ist. Im Sommer 2018 beispielsweise wurden 15 bis 20 Leitpfosten nach dem Reiterfest in Bad Herrenalb herausgerissen. Wie die Polizei damals mitteilte, dauerte es mehrere Stunden, die Pfosten wieder aufzustellen.

Im Spätwinter 2017 waren rund 140 Leitpfosten auf der Landesstraße 355 zwischen Haiterbach und Horb-Talheim jeweils in Fahrtrichtung umgeknickt, einzelne Pfosten gänzlich herausgerissen worden. Der Gesamtschaden belief sich auf etwa 3000 Euro. Ob Absicht oder ein Unfall – etwa durch eine land- oder forstwirtschaftliche Maschine mit Anhänger – zugrunde lag, blieb unklar.

Und erst vor knapp zwei Wochen zog ein 38-jähriger Mann auf der Landesstraße 560 bei Karlsruhe mehr als 50 Leitpfosten aus der Erde. Mindestens drei der Pfosten soll er im Anschluss auf die Fahrbahn geworfen haben – möglicherweise aus Frust: Der Mann war zuvor wegen einer Fahrt unter Alkoholeinfluss von der Polizei mit auf die Wache genommen worden. Dort hatte er sich zunächst geweigert, den Heimweg anzutreten. Am Ende wurde ihm sein Wunsch erfüllt: Nachdem er die Leitpfosten entfernt hatte, wurde er erneut aufgegriffen und musste den Rest der Nacht in einer Gewahrsamszelle verbringen.

Sie erreichen den Autor unter

ralf.klormann
@schwarzwaelder-bote.de



Bus-Förderung verlängert

Calw. Das Land Baden-Württemberg verlängert die Förderung der Regiobuslinie von Calw nach Weil der Stadt. Das teilte Thomas Blenke, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, mit. »Somit ist bis zur Fertigstellung der Hermann-Hesse-Bahn 2023 ein schneller Anschluss an die Stuttgarter S-Bahn gewährleistet. Auch wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet«, sagte der Abgeordnete für den Landkreis Calw. Insgesamt erhalten vier bestehende Regiobuslinien eine Folgeförderung von 3,2 Millionen Euro. Darüber hinaus wurden elf neue Regiobuslinien, die mit 13,2 Millionen Euro bezuschusst werden, in das Programm aufgenommen. Damit unterstützt das Land, so Blenke, die Aufgabenträger des öffentlichen Personennahverkehrs bei der Anbindung an einen Schienenanschluss. Zu den derzeit 36 geförderten Linien gehört auch die Verbindung von Calw über Bad Wildbad nach Bad Herrenalb und damit an die Karlsruher S-Bahn.

SWV wandert bei Althengstett

Calw. Der Schwarzwaldverein Calw lädt zur Wanderung am Mittwoch, 27. Oktober, ein. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkplatz der Gaststätte Hengstetter Hof in Althengstett. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mit Wanderführer Fritz Vogel geht es auf eine Runde zwischen Althengstett und Ostelsheim um Schweichingen, Erlenberg und Dittenberg. Eine Schlusseinkehr ist geplant. Die aktuell geltenden Corona-Regeln sind zwingend einzuhalten (3G), der Nachweis ist vorzulegen. Anfahrt-Tipp: Mit Südwestbus 670 ab Calw ZOB 13.27 Uhr bis Althengstett Bahnhof (Ankunft 13.39 Uhr).

Calw

Fallschirmjäger treffen sich

Calw/Althengstett. Die Fallschirmjäger-Kameradschaft Calw trifft sich am Dienstag, 2. November, ab 18 Uhr im »Hengstetter Hof« in Althengstett. Die aktuellen Corona-Verordnungen sind einzuhalten.

Redaktion

Lokalredaktion Calw
Telefon: 07051/13 08 16
Fax: 07051/13 08 91
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur Zustellung: 0800/780 780 2 (gebührenfrei)

Unterführung bei Heumaden wird saniert

Durchlass | Barrierefreiheit am Rollgraben scheint aber nicht umsetzbar zu sein

■ Von Bianca Rousek

Calw-Heumaden. Die Rollgrabenunterführung in Heumaden ist seit Jahrzehnten eine wichtige Verbindung zur Kernstadt. Doch komfortabel mutet der Weg nicht an – er ist weder barrierefrei, noch für größere Menschen geeignet, die sich nicht den Kopf stoßen möchten. Im Zuge der Erschließungsarbeiten für die Hesse-Bahn soll von der

Unterführung ein Fuß- und Radweg zum Haltepunkt der Bahn entstehen. Wird dann auch die Unterführung saniert?

Zumindest in Teilen kann Andreas Quentin, Fachbereichsleiter Planen, Bauen, Verkehr, diese Frage bejahen. Schon in den vergangenen Wochen wurden defekte Steine an dem Bauwerk ausgetauscht. Doch auch darüber hinaus sei »eine Aufwertung

nötig«, weiß Quentin. Vor allem in Anbetracht der regen Nutzung.

»Es wird mit Sicherheit Maßnahmen geben«, so Quentin. Beispielsweise ist eine Absenkung der Unterführung geplant. Derzeit werde es spätestens bei einer Körpergröße von 1,90 Metern eng, sagt der Fachbereichsleiter. Der Hoffnung, dass die Unterführung in diesem Zuge barrierefrei wird, muss er

aber enttäuschen. Dafür müsste man in den gesamten Bahnkörper eingreifen, erklärt Quentin. »Das wird nicht gehen.« Eine Sanierung und Absenkung »ist aber auf jeden Fall möglich«. Konkret sei jedoch noch nichts geplant.

Sie erreichen die Autorin unter

bianca.rousek
@schwarzwaelder-bote.de



Die Rollgrabenunterführung hat eine Sanierung dringend nötig. Foto: Fritsch